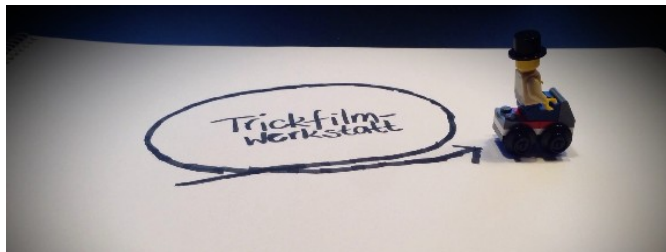


# Projektdokumentation Trickfilmwerkstatt

November/Dezember 2016 - Natascha Schäfer, Jago Hexel, Henning Becker, Miriam Grohmann



## Lernsituation:

Als Lernsituation haben wir uns in diesem Kontext eine fiktive HBFSoz der Julius Wegeler- Schule imaginiert, die an diesem Filmwettbewerb teilnehmen möchte. Der Gedanke des fächerübergreifenden Arbeitens war schnell präsent, da sich unsere Schulfächer über Deutsch/Englisch, Sozialpädagogik/Psychologie, sowie Sozialkunde/Pflegewissenschaft erstrecken. Wären wir nun alle Lernbegleiter an der JWS in jener besagten HBFSoz – wie könnten wir dem Wunsch einer Wettbewerbsteilnahme kooperativ nachgehen?

## Das Medium:

Als Filmtechnik war von Beginn an die Stop-Motion-Methode (Trickfilm) gewählt. Als Hauptgründe hierfür lassen sich einige Punkte nennen:

- Die Technik kann nach (kürzester!) Einführung von den Lernenden eigenständig angewendet werden, es bedarf keiner (oder kaum) weiterer Anweisungen oder Hilfestellungen.
- Es bedarf keiner besonderen technischen Mittel. Die Technik kann mit jedem Smartphone erzielt werden, es muss lediglich eine kostenlose App installiert werden.
- Mit wenig Material lässt sich ein beeindruckendes Handlungsprodukt erstellen.
- Die Schritt-für-Schritt-Technik ermöglicht Anfängern auch eine schrittweise Erarbeitung filmischer Mittel.
- Technischer, inhaltlicher und ästhetischer Anspruch kann individuell auf die Lerngruppe, die Kompetenzen der Lernenden und den zeitlichen Rahmen angepasst werden. (vgl. LfM 2007: 9)
- Als App haben wir uns für den *Minecraft Movie Creator* entschieden. Dieser eignet sich sowohl für iOS als auch für Android und ist kostenlos im Appstore, bzw. Google Playstore herunterzuladen. Zusätzlich empfiehlt sich iMovie (14,99€ für den Mac) oder der Windows Movie Maker (kostenlos, für den PC), um etwa einzelne Filme zusammenzuschneiden oder sie nachträglich zu vertonen.

## Kooperationspartner:

Ogleich sich ein Stop-Motion-Projekt durchaus autark durchführen lässt, möchten wir für unser Projekt das *Medienkompetenznetzwerk.Koblenz (mkn)*, sowie die *Stadtbildstelle Koblenz* nennen. So kann man beim *mkn.Koblenz* kostenlos eine Trickfilmbox inkl. Software ausleihen, die sich optimal für die Erstellung von 2D-Filmen eignet. Bei der *Stadtbildstelle Koblenz* hingegen können sich Koblenzer Schulen kostenlos iPads ausleihen. Diese erweisen sich etwa bei größeren Filmprojekten, bei denen mehrere Lernende an einem Handlungsprodukt arbeiten durchaus als sinnvoll, schlichtweg weil das Display größer ist.

## Eine kurze Abschlussreflexion

Wir haben in unserem Projekt eine Möglichkeit erkannt, die wir für unsere Lerngruppen insgesamt als sehr anschlussfähig einschätzen. Wir sind uns der Multifunktionalität der Stop- Motion-Technik bewusst geworden, und konnten einige Ideen sammeln, Bildungsangebote fächerübergreifend umzusetzen. Auch haben wir über den Trickfilm als Dokumentationsmedium sinniert.

Wir konnten die App als auch das Schnittprogramm so intuitiv, bzw. mit wenigen Google- Recherchen so umfassend bedienen, dass wir davon ausgehen, dass unsere Lerngruppen (wahrscheinlich sowieso viel besser als wir) mit den Programmen und der Technik zurecht kommen.

Die Benutzung eigener Technik hat sich für uns als absolut realisierbar erwiesen und wir sind erstaunt, welches Ergebnis sich mit einem iPhone 5 erzielen lässt.

Kritischer sehen wir den zeitlichen Aspekt. Wir haben fast drei volle Tage gebraucht, um einen fünfminütigen Film zu produzieren. Der zeitliche Ansatz erweist sich also für unseren schulischen Alltag nur als umsetzbar, wenn man wirklich, wie angedacht, eng fächerübergreifend arbeitet und alle hierfür möglichen Schulfächer miteinbezieht. Ebenso erwies sich *Geduld* als elementare Kompetenz zur Produktion eines Trickfilms. Für uns stellt sich die Frage, ob sich hiermit die Methode für alle Lernenden gleichermaßen anschlussfähig bleibt.

Wir haben für uns festgestellt, dass man für eine Lernreihe mit der Stop-Motion-Technik entweder einen zeitlich großzügigen Rahmen stecken muss, oder die Lernsituation etwas genauer einfasst, um den Handlungsrahmen zu reduzieren.

Derzeit beschäftigen wir uns damit, wie sich eine Trickfilmproduktion in unsere künftige Unterrichtsplanung integrieren lassen könnte.